Stream me up, Scotty!

Die eine Serie zu leicht, die andere vielleicht zu teuer: Audiolab setzt mit dem 7000er-Trio nun ein Machtwort in die Mitte. Zugleich ein Scheidepunkt: Wollen wir CD oder Streaming? Oder beides? Denn alles ist hier auf Top-Niveau gelöst.

Das ist ein kluger Schachzug: Mit der 6000er-Serie hat Audiolab viele Fans bei den Einsteigern gefunden. Die 9000er-Serie hingegen ist finanzintensiv und damit nicht für jeden erschwinglich. Nun folgt ein Mix aus beiden Welten, spannend, aufstrebend, perfekt in das hauseigene Portfolio gesetzt – die 7000er-Serie.

Hier finden sich drei Bausteine: Ein Vollverstärker, ein Streamer, ein CD-Laufwerk. Doch wir sagen es klar: Mitunter ist das Duo noch spannender. Je nach persönlicher Vorliebe. Haben Sie eine gewaltige CD-Sammlung, dann ist das CD-Laufwerk 7000CDT Pflicht. Um die 16 Bit zu wandeln, braucht man keinen externen Datenaufbereiter. Das übernimmt der 7000A. Also einfach in den Vollverstärker hinein, per digitaler Koax-Verbindung oder per optischem Kabel. Neben analogen und digitalen Eingängen bietet der Verstärker auch Bluetooth, etwa für die Kopplung mit dem Smartphone. Die Vinyl-Freunde werden ebenso eingefangen – ein wirklich guter MM-Phono-Eingang nimmt auf der Rückseite die Kabel vom Plattenspieler entgegen.

Damit wäre die Geschichte aber noch nicht auserzählt. Man kann den 7000A auch in ein Heimkino einbinden. Also vom Receiver oder Fernseher per HDMI ARC hinein, zwei Lautsprecher links und rechts vom Bildschirm, und ein erstaunlicher Klanggewinn wäre erreicht. Noch ein Stück Verführung: Auch einen PC oder Mac kann man per USB anschließen. Dann die Files von der Festplatte ohne Umwege an den neuen Audiolab-Amp senden. Der versteht nicht nur PCM bis 24 Bit und 768 Kilohertz, auch DSD512 ist für den Verstärker kein Problem.

Kraft ist da

Und Kraft hat er auch: Audiolab setzt auf eine Class-A/B-Schaltung. 70 Watt an 8 Ohm sind ein mehr als anständiger Wert, die in unseren Messungen zudem übertroffen, bei niedrigeren Impedanzen sogar weit übertroffen werden. Dabei hilft und gefällt der mächtige Trafo, den die Briten hier spendiert haben. Noch ein Zugewinn: Die 6000er-Serie bietet nur ein kleines, monochromes Display. Die 7000er-Serie hingegen setzt auf Farbenpracht und neue Optionen. So kann man am Vollverstärker zwei unterschiedliche Leistungsanzeigen wählen: zuckende VU-Zeiger nach alter Ästhetik oder einen Balkenausschlag. Sieht super aus, macht Spaß, lässt sich aber auch abschalten. Klar ist der 7000A

Super auch die neuen Displays. Wir sehen alle Infos zu den Tracks. Dazu noch zuckende Zeiger beim Amp.

Eine Fernbedienung? Liegt bei, kennt aber Grenzen. Am besten gelingt das Zusammenspiel per App.

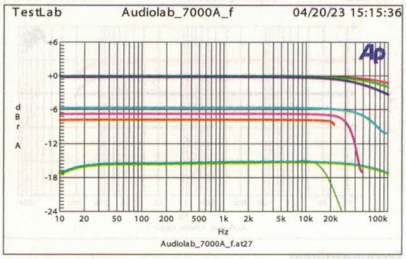
stereoplay Highlight

Audiolab 7000A

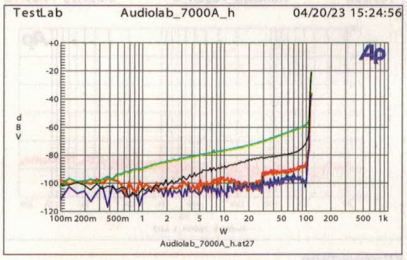
1.300 Euro

Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: 02161 / 61 78 30
www.audiolust.de
Maße (B×H×T): 44,4 × 7,8 × 34 cm
Gewicht: 8,4 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge
Impedanzstabil (oben), sauberer Digitalton (3x Mitte) und guter Phono-Frequenzgang mit Normsystem (grün)



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
geringer, schön abgestufter Klirr mit k3 (grün) als dominantes Verzerrungsprodukt

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Spielt mit den allermeisten Boxen problemlos zusammen, wenn nicht exorbitant viel Leistung gefragt ist

Spannung 8Ω	25,5 V
Frequenzgang	0,2 db
Strom 3Ω	7,1 A

Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω	71 Watt
an 4 Ω	112 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω	81 Watt
an 4 Ω	135 Watt

Rauschabstand

Line/Coax (10 V an 8 Ω)	103/103 dB
Phono MM (1 kΩ)/mit System	83/79 dB

Verbrauch

Standby/Betrieb	0,5/25 Watt

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	7	7

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 50/–/50

0 10 20 30 40 50 60 70

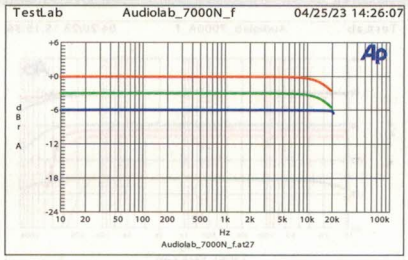
Gesamturteil	72 Punkte
Preis/Leistung	überragend

Audiolab 7000N Play

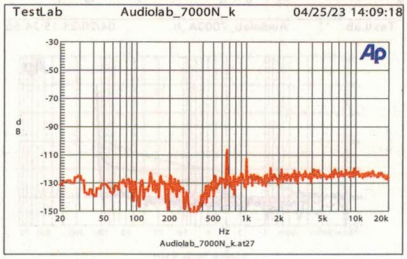
650 Euro

Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: 02161 / 61 78 30
www.audiolust.de
Maße (B×H×T): 44,4 × 7,8 × 34 cm
Gewicht: 5 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge
HiRes-Files werden abgespielt, sind aber in der Wiedergabe auf eine obere Grenzfrequenz von 21 kHz begrenzt



Klirrspektrum
Unauffälliges Signalspektrum bei 1-kHz-Wiedergabe, kein Netzbrumm, minimale Reste von k2 und k3

Messwerte

Rauschabstand (A-bew.)	116 dB
Ausgangswiderstand	100 Ω
Ausgangsspannung	2,1 V

Funktionen

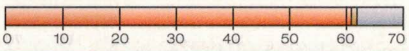
Übersicht
- Konnektivität: Ethernet, WLAN, USB
- Steuerung: DTS Play-Fi
- Unterstützte Streaming Dienste: Amazon Music, Spotify, TIDAL, KKBox, SiriusXM, Napster, Internet Radio, Deezer, iHeartRadio, PANDORA, Qobuz, QQ Music
- Digitalausgänge: 1x Koaxial, 1x Optisch, 1x RCA Line

Formate
- FLAC, WAV, AIFF, ALAC, APE, WMA Lossless
- PCM bis 24 Bit/192 Kilohertz
- FLAC, WAV, AIFF, ALAC,APE, WMA Lossles m.Verlust: MP3, WMA, Ogg, AAC
- Auflös. PCM bis 24 Bit/192 kHz

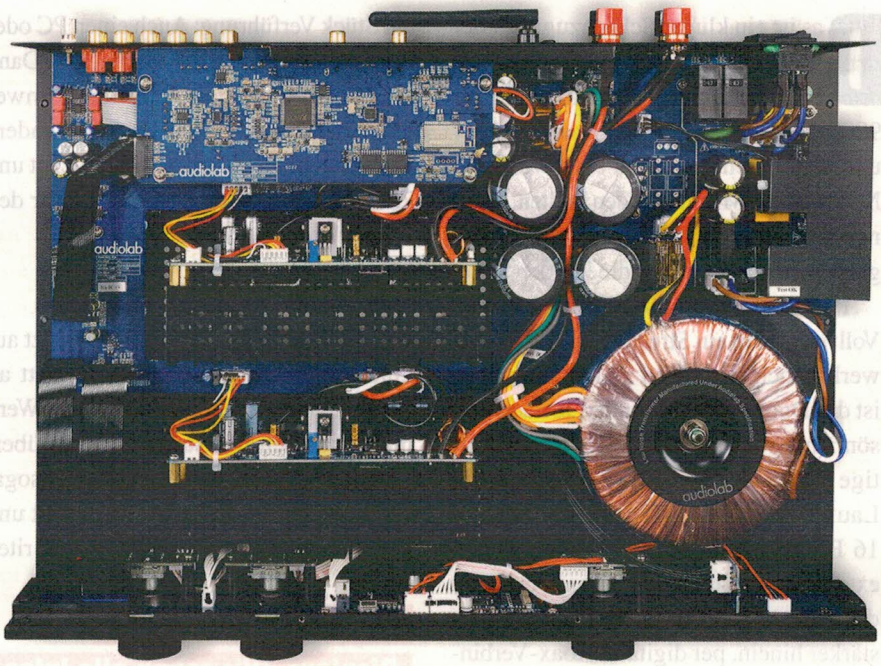
Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	7	8

stereoplay Testurteil

Klang (DSD / 24/96 / 16/44,1) –/62/61



Gesamturteil	84 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut



Ist das nicht schön? Rechts im Amp liegt ein großer Trafo, die Kühlung rückt in die Mitte. Stattliche Elkos und eine hochwertige Phonostufe komplettieren das Paket.

das Herz dieser Kette. So taxiert ihn Audiolab mit 1.300 Euro ein, die Geschwister liegen jeweils bei der Hälfte, also bei 650 Euro. Am meisten erstaunt der 7000N Play. Das ist ein Streamer der Edelklasse – der in Konkurrenz zum 7000A steht. Beide haben den gleichen Wandler eingepflanzt bekommen, den Sabre ES9038Q2M von ESS.

Nimm zwei, oder doch drei?

Warum identische Wandler hier wie da? Da darf man verwirrt sein, auch wir konnten das Rätsel nicht lösen. Vielleicht liegt es in der Ansprache: Kunde, kaufe Dir ein CD-Laufwerk und den Verstärker, oder den Verstärker und den Netzwerkplayer. Wer Silberscheiben und ein NAS plus Streaming-Abonnements unterhält, der muss zwangsläufig das Triple ordern. Der 7000N Play zeigt auf seinem Display keine Cover an, aber die Quelle, die Laufzeit und die Auflösung der Tracks. Alle weiteren Informationen werden ausgelagert auf den Bildschirm von Smartphone oder Tablet. Hier gibt es einen kleinen Konflikt. Wir hätten erwartet, dass Audiolab mit seiner Größe und seinen Ingenieuren eine eigene App entwickelt.

Doch die Software wird angekauft. Bei DTS Play-Fi. Das Versprechen ist lautstark, wir bekommen alles, von Multiroom bis zu unseren Abos bei Spotify, Deezer oder Tidal und Qobuz. Ganz ehrlich? Ich habe die DTS-Software mal stabil, mal filigran, mal eigenwillig, in einer WLAN-Konfiguration sogar als untauglich erlebt. Klasse, wenn Audiolab seinen 7000NB Play in naher Zukunft auch für Roon öffnet. Die Basis wäre offen, der Rest ist Firmenstrategie.

Der Vollverstärker wandelt und entfacht mächtig Druck. Da darf man auch über große Boxen nachdenken.

Wir haben das Trio in unserem Hörraum aufgebaut und mit großen Standlautsprechern verbunden. Wären die Endstufen in die Knie gegangen, wir hätten es verstanden. Doch der Druck war auch bei kritischen Boxen da. Hier braucht es keine Wirkungsgrad-Wunder, der Amp ist über jede Kritik erhaben. Schon für ihn sprechen wir eine dicke Preis/Leistungs-

empfehlung aus. Beim CD-Laufwerk müssen wir etwas kritisch sein. Wir verstehen jeden Sammler mit Tausenden CDs im Regal hinter dem Hörsessel, da gibt es unzählige audiophile Schätze. Doch manche Neuerscheinung stimmt auch bitter. Als Beispiel möchten wir Herbert Grönemeyers neues Album „Das ist los" nennen. Verwirrend, warum der Über-Star der deutschen Musikszene auf CD so schlecht gemixt ist. Ich gebe rund 20 Euro für die Silberscheibe aus und würde den High-Res-File bei Qobuz mit Abo für rund die Hälfte bekommen. Tatsächlich klingen die 24-Bit-Files deutlich stärker, da gibt es Bodenhaftung und mehr Auflösung von Dynamik und Raum. Ein starkes Argument für den 7000N Play. Die neue CD von Element of Crime, „Morgens um vier", kommt auf CD fast ans High-Res-Album heran. Was die Qualität und den Nutzen des 7000CDT unterstreicht und bestätigt.

Fazit

Große CD-Sammlung? Dann ist der 7000CDT Pflicht – ein sehr feines, hochpräzises Laufwerk. Wenn alle CDs auf ein NAS im Netzwerk gerippt sind und das Streaming-Abo abgeschlossen ist, versetzt uns der 7000N Play in einen Rausch. Die Verarbeitung, das Design, die Anzeige, die Datenraten – das reicht alles, überzeugt und ist zukunftssicher.

Ohne Wenn und Aber ist der Vollverstärker der Held der neuen 7000er-Gemeinschaft. Er verfügt über die Freude an dicken wie feinen dynamischen Impulsen. Verlockend sein heller, aber nie stressiger Blick auf den Aufnahmeraum. Seine Optionen als D/A-Wandler sind nicht zu unterschätzen, der ESS-Sabre-Chip stellt die höchste Klasse auf dem Weltmarkt dar. Auch den Phono-Eingang haben wir getestet – toll, süffig, ein echter Fixpunkt für Vinyl-Fans. Ebenso liebevoll hat Audiolab auf den Kopfhörer-Ausgang geachtet. Als alleinstehende Komponente ist das ein Überflieger! Stream me up, Scotty!

Andreas Günther

Audiolab
7000CDT

650 Euro

Vertrieb: IAD GmbH
Telefon: 02161 / 61 78 30
www.audiolust.de
Maße (B×H×T): 44,4 × 7,8 × 32,2 cm
Gewicht: 5,5 kg

Funktionen

CD-Laufwerk

USB	FAT12/16/32
Sampling	44,1 kHz
Digitale Ausgänge	1 Koax, 1 optisch

Formate
WAV, MP3,WMA und AAC

Messwerte

Verbrauch Standby/Betrieb	0,8/8 W

Praxis	Wertigkeit
8	8

stereoplay Testurteil

Gesamtwertung

0 5 10 15 20

Gesamturteil	**16 Punkte**
Preis/Leistung	**sehr gut**

Kabel treffen Antennen: Natürlich ist WLAN Pflicht, auch Bluetooth wird empfangen.